



Paul-Gerhardt-Kinderergarten



KONZEPTION



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Unsere Einrichtung.....	3
Wo finden Sie uns?	3
Wie sieht es bei uns aus?	4
Wann sind wir für Sie da?.....	5
Ziele und pädagogischer Alltag.....	6
Ziele.....	6
Tagesablauf.....	6
Begrüßung	6
Freispiel.....	6
Stuhlkreis.....	8
Garten/Spaziergänge.....	8
Verabschiedung.....	8
Angebote während des Tagesablaufs	9
Sprachförderung.....	9
Angebote für die Schulanfänger.....	9
Feste und Feiern.....	9
Religiöse Erziehung.....	10
Grundlagen unserer Arbeit und Planung.....	11
Orientierungsplan Baden-Württemberg.....	12
Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper.....	12
Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne.....	13
Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache.....	13
Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken.....	14
Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl.....	14
Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld "Sinn, Werte und Religion".	15
Elternarbeit.....	16
Kontakte und Kooperation	17
Die Arbeit im Team.....	18
Zum Schluss.....	18



Vorwort

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

wir freuen uns, dass Sie sich für die Arbeit im Paul-Gerhardt-Kindergarten interessieren. Für uns als Kindergartenteam und Pfarrgemeinde ist es eine schöne und verantwortungsvolle Aufgabe, Kinder in einer besonders prägenden Zeit des Lebens begleiten zu können.

Kinder sind in unseren Augen ein kostbares Geschenk. Wer ein kostbares Geschenk bekommt, freut sich darüber, nimmt das Geschenk ernst und versucht seine Möglichkeiten zu entfalten und davon zu lernen. Das soll im Kindergarten geschehen; dafür wollen wir unsere Kräfte einsetzen. Ein wichtiges Vorbild ist uns dafür Jesus, der die Kinder als Kinder wertgeschätzt hat, der ihnen Gutes für ihr Leben wollte und der das kindliche Vertrauen den Erwachsenen als Vorbild hingestellt hat.

Mit dieser Konzeption wollen wir Ihnen einen Einblick in die Grundlagen und Ziele der Arbeit unseres Kindergartens geben; wir werden für sie transparent machen, mit welchem Profil und welchen Akzenten wir unsere Kindergartenarbeit in dem vom Gesetzgeber vorgegebenen Rahmen gestalten.

Auf den folgenden Seiten können Sie lesen, was im Kindergartenteam in Zusammenarbeit mit dem Ältestenkreis der Paul-Gerhardt-Gemeinde erarbeitet worden ist. Sie werden merken, dass diese Kindergarten-Konzeption nicht allgemein abgefasst ist, sondern dass im Hintergrund die konkrete Arbeit mit den Kindern und die Chancen und Herausforderungen der Südstadt in Bruchsal stehen.

Im Moment verändern sich in unserer Gesellschaft viele Dinge. Deshalb wollen wir diese Konzeption im Gespräch mit Ihnen und auf dem Hintergrund der aktuellen Kindergartenarbeit weiterentwickeln.

Für das Kindergartenteam

Für den Träger

Beate Gross-Donner
(Leiterin)

Achim Schowalter
(Pfarrer der Paul-Gerhardt-Gemeinde)



Unsere Einrichtung

Wo finden Sie uns?

Adresse	Paul-Gerhardt-Kindergarten Josef-Heid-Str. 20 76646 Bruchsal ☎ 07251 / 1 25 09 @ Paul-Gerhardt-Kiga@gmx.de
Träger	Paul-Gerhardt-Gemeinde Bruchsal Paul-Gerhardt-Straße 29 76646 Bruchsal ☎ 07251 / 24 79 @ Paul-G-Gem.Bruchsal@t-online.de www.paulgerhardtkirche.de

Unser Kindergarten liegt im Südteil der Kernstadt Bruchsal, umgeben von einem Neubaugebiet, das sich aus Einfamilienhäusern und Wohnblöcken zusammensetzt .

Die Bruchsaler Südstadt ist erst in der Nachkriegszeit entstanden.

Im nahen Umkreis des Kindergartens befindet sich ein schönes Waldgebiet und drei öffentliche Spielplätze. Es gibt eine große Wiese (Eisweiher), die im Sommer als Bolzplatz und im Winter zum Schlittschuhlaufen benutzt wird.

Diese Umgebung bietet für die Kinder viele Spielmöglichkeiten im Freien.

Die Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule, ein Gewerbliches Bildungszentrum, sowie das evangelische und katholische Gemeindezentrum mit einem weiteren Kindergarten sind in der Nähe.

Wie sieht es bei uns aus?





Es gibt in unserem Kindergarten 4 Gruppenräume, die alle von einem großen Innenraum zu erreichen sind. Einer dieser Gruppenräume wird als Bewegungsraum genutzt. Zwischen jeweils zwei Gruppenräumen befindet sich ein Mehrzweckraum, einer davon mit Küchenzeile.

Weiterhin gibt es ein Büro, eine Küche (die auch als Personalraum genutzt wird), 1 Waschraum für Kinder, 2 Materialkammern, 1 Raum für Putzmittel und 1 Erwachsenentoilette.

Um den Kindergarten herum ist in Hufeisenform ein Spielplatz, der 1998 naturnah angelegt wurde.

Wann sind wir für Sie da?

Der Paul-Gerhardt-Kindergarten ist ein dreigruppiger Kindergarten. Wir können 61 Kinder aufnehmen. In zwei Gruppen betreuen wir insgesamt 6 Kinder ab 2 Jahren.

Frühzeiten: 7.30 Uhr – 13.30 Uhr

Die Kinder, die diese Zeit in Anspruch nehmen, dürfen am Nachmittag nicht mehr kommen.

Regelzeiten: 8.00 Uhr – 12.30 Uhr
Montag-, Dienstag- und Donnerstagnachmittag:
13.30 Uhr – 16.20 Uhr

Am Vormittag sind wir in allen Gruppen doppelt besetzt. Am Nachmittag arbeitet ein Teil des Teams.

In der Zeit von 12.30 Uhr – 13.30 Uhr und am Nachmittag sind die Kinder in einer oder zwei Gruppen zusammengefasst

Die Kinder aller Gruppen können beide Zeiten - auch wechselweise - in Anspruch nehmen. Wir schließen unsere Einrichtung an 26 Tagen während der Schulferien.

In der Einrichtung arbeiten 4 Fachkräfte in Vollzeit und 2-3 in Teilzeit.



Ziele und pädagogischer Alltag

Ziele

Übergreifendes Ziel unserer Arbeit ist die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Wir wollen den Kindern Erfahrungen ermöglichen, die ihnen helfen, sich in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen zurechtzufinden. In einem Bild ausgedrückt:

Das Kind und die Erzieherin gehen einen gemeinsamen Weg, auf dem sich die Persönlichkeit des Kindes entwickeln kann.

Die Grundlage dafür ist für uns die Überzeugung, dass jeder Mensch von Gott gewollt ist.

Tagesablauf

Um unsere Ziele für die Arbeit mit den Kindern zu verdeutlichen, beschreiben wir im folgenden Abschnitt einen Tagesablauf im Kindergarten.

Begrüßung

Der Kindergarten tag beginnt für jedes Kind mit der Begrüßung durch die Erzieherin. Diese erste Kontaktaufnahme ist für beide wichtig. Das Kind fühlt sich angenommen, und die Erzieherin kann durch ein eventuell entstehendes Gespräch erkennen, wie das Kind sich fühlt.

Freispiel

Die Zeit nach dem Ankommen heißt Freispiel. Das Kind kann in seiner Gruppe spielen, das heißt, es kann sich aussuchen, mit wem was und wie lange oder ob es überhaupt spielen will.

Nach Absprache kann es auch (gelegentlich) in einer anderen Gruppe, in den beiden Zwischenräumen, im Bällebad, im Bewegungsraum oder ab 9.30 Uhr in der Halle oder im Garten spielen.

In der Freispielzeit lernt das Kind Kontakt aufzunehmen, sich abzugrenzen, Neues zu entdecken, Konflikte zu bewältigen und Verständnis, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme zu entwickeln.



Wir Erzieherinnen beobachten die Kinder im Freispiel besonders intensiv, um unsere Arbeit auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder einstellen zu können.

Erfordert es die Situation, schalten wir uns auch während der Freispielphase in das Spiel der Kinder ein.

Im Tagesablauf finden gezielte Bildungsangebote während oder nach dem Freispiel statt. Wir wählen sie aus verschiedenen Bereichen aus und greifen dabei (auch) Interessen und Fragen der Kinder auf. Natur, jahreszeitliche Begebenheiten, das Kirchenjahr und alltägliche Lebenssituationen fließen in unsere Planung ein. Diese Angebote finden auch gruppenübergreifend statt.

Zum freien Spielen stehen verschiedene Spiele, Spielmaterialien und Funktionsecken zur Verfügung:

Tischspiele: Im Umgang mit Tischspielen lernt das Kind Spielregeln kennen und sie einhalten. Es werden Konzentration und Ausdauer gefördert. Mengen, Farben und Formen werden dem Kind auf spielerische Weise vertraut.

Mal- u. Basteltisch: Der Kreativität räumen wir in der Freispielphase einen großen Raum ein. Die Kinder haben jederzeit freien Zugang zu Papier, Klebstoff, Wolle, Stoffresten, Scheren und anderen Materialien.

Funktionsecken: Hierzu gehören z.B. Bau-, Kuschel- oder Puppenecke, die dem Kind weitere Spielmöglichkeiten eröffnen, unter anderem (auch) Gelegenheit zum Rollenspiel. Hier können Ängste und Aggressionen abgebaut und verarbeitet werden. Man kann beobachten, dass es Kindern viel Freude bereitet, in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

Spielmaterialien: Durch verschiedene Spiel- und Konstruktionsmaterialien z.B. Lego, Sonos, Steckspiele, Legespiele, Knete o.ä. werden beim Kind Phantasie, Kreativität, Feinmotorik, Ausdauer und Konzentration angeregt.

Bewegungsraum und Halle: Um dem ständigen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, stehen ihnen in der Halle und im Bewegungsraum verschiedene Materialien und Geräte zum freien Bewegen zur Verfügung.



Frühstück und

gemeinsames Essen: Während der Freispielzeit können die Kinder im Gruppenraum frühstücken.

Tee steht täglich zur Verfügung. Manchmal essen die einzelnen Gruppen gemeinsam eine selbst zubereitete Mahlzeit. Die Kinder werden ans Essen erinnert, aber nicht dazu gezwungen.

Stuhlkreis

Der Stuhlkreis bildet fast immer den Abschluss eines Kindergartenabschnittes. Hier finden gemeinsame Gespräche, Spiele, Lieder, Fingerspiele, Geschichten u.v.a. statt.

Die Kinder erleben sich als Teil einer Gruppe und die Gruppe als Ganzes bei einer gemeinsamen Tätigkeit. Der Stuhlkreis ist für die Kinder eine wichtige Orientierung im Tagesablauf.

Garten/Spaziergänge

Es ist uns wichtig, oft und bei fast jeder Witterung draußen zu sein.

Bewegungsmaterialien und Geräte verschiedener Art stehen den Kindern im Außengelände zur Verfügung. Im Sommer können die Kinder baden und matschen.

Bei Spaziergängen lernen wir die nähere Umgebung kennen, z.B. Wald, Spielplätze und Geschäfte.

Verabschiedung

Die Kinder sollen sich bei der Erzieherin verabschieden. Mit der Übergabe an die Eltern endet die Aufsichtspflicht der Erzieherinnen.



Angebote während des Tagesablaufs

Während des Freispiels bieten wir verschiedene Beschäftigungen an, die sich nach dem jeweiligen Thema und den aktuellen Bedürfnissen der Kinder richten. Das sind z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Falten, bildnerisches Gestalten, Basteln, Kochen, Turnen, Meditationen, usw. .

Nicht jedes Kind muss prinzipiell an allen Angeboten teilnehmen. Viele Kinder bedürfen einer speziellen Förderung. Dafür nehmen wir uns in der Freispielphase viel Zeit.

Sprachförderung

Für die Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und Kinder, deren sprachliche Entwicklung verzögert ist, findet an zwei Vormittagen Sprachförderung statt. Diese Fördermaßnahme wird von einer Fachkraft durchgeführt und findet teilweise in den Gruppen, aber auch in Einzelarbeit oder in Kleingruppen außerhalb der Gruppen statt. Finanziert wird dieses Angebot von der Stadt Bruchsal.

Angebote für die Schulanfänger

Für die 5 – 6-jährigen Kinder bieten wir im letzten Kindergartenjahr verschiedene Aktivitäten an. Das sind gruppenübergreifende Angebote in verschiedenen Bereichen, wie z.B. Projektarbeit, Schulanfängerblätter, Ausflüge und andere gezielte Beschäftigungen sowie regelmäßige Schulbesuche in Zusammenarbeit mit der Kooperationslehrkraft der Konrad-Adenauer-Schule.

Während des letzten Kindergartenjahres übernachten wir einmal mit den Schulanfängern im Kindergarten.

Feste und Feiern

Feste sind ein wichtiger Bestandteil im Lauf des Kindergartenjahres. Dabei hat jedes Fest seine eigene Bedeutung.

Sommer- und Gemeindefeste sowie Gottesdienste verbinden die Pfarrgemeinde und den Kindergarten.

Während des Kirchenjahres lernen die Kinder im gemeinsamen Feiern die unterschiedlichen religiösen Feste kennen.

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein ganz besonderer Tag, an dem es ganz alleine im Mittelpunkt steht.



Religiöse Erziehung

Basis für die religiöse Erziehung ist das Grundgefühl des Kindes:

Es ist gut, dass es mich gibt.

Dieses Gefühl des Urvertrauens entsteht zuerst in engen familiären Beziehungen. Auch der Kindergarten ist ein Ort, an dem Kinder spüren, dass sie angenommen sind. Wir wollen den Kindern Vertrauen ins Leben mitgeben, das auf der Basis der Geborgenheit bei Gott steht. Dies geschieht, indem wir Geschichten aus der Bibel erzählen, spielen, beten und Lieder singen. Hier erfahren Kinder, wie von Gott geredet wird und was Jesus von Gott erzählt.

Wir wollen den Kindern Gott als Schöpfer der Welt, Tröster und Helfer, als liebevolle und Geborgenheit spendende Macht vermitteln.

Wir sind als evangelischer Kindergarten keine wertneutrale Einrichtung. So gestalten wir unsere Kindergartenarbeit im Rahmen der Diakonie sowie in Zusammenarbeit mit der Paul-Gerhardt-Gemeinde.

Die konkrete Tagesgestaltung richten wir an christlichen Werten aus. Das heißt jedoch nicht, dass muslimische und andersgläubige Kinder unsere Gebetsform übernehmen müssen.

Religiöse Feiern geben wir rechtzeitig bekannt, so dass Kinder anderen Glaubens die Möglichkeit haben, nicht teilzunehmen.

Die Toleranz gegenüber anderen Religionen ist uns wichtig und geschieht auf der Basis gegenseitiger Achtung.



Grundlagen unserer Arbeit und Planung

Da die „Zeitspanne Kindergartenkind“ der einzige Lebensabschnitt ist, in dem soziales Lernen in dieser Intensität stattfinden kann, ist es uns besonders wichtig, dies zu unterstützen. Folgende Punkte möchten wir als Eckpfeiler festhalten:

- Die Kindergartenzeit beginnt mit der Eingewöhnungsphase. Hier werden die ersten Kontakte zwischen Kind, Erzieherin und Gruppe geknüpft. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele Kinder den Eintritt in die Kindergartenzeit mit einer vertrauten Bezugsperson leichter bewältigen. Deshalb gibt es bei uns die Möglichkeit, das Kind in den ersten Tagen zu begleiten. Dies bietet den Eltern auch die Möglichkeit, uns und unsere Arbeit besser kennen zu lernen. Die Basis für eine weitere vertrauensvolle Arbeit kann entstehen.
- Es ist uns wichtig, jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen und zu behandeln. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, um Lernprozesse zu durchlaufen. Um die Kinder gezielt zu fördern, beobachten wir sie. Die Beobachtungen schriftlich fest und benutzen diese als Grundlage für Elterngespräche.
- Bei der Wahl unserer Themen orientieren wir uns an den Möglichkeiten, Bedürfnissen und der Lebenssituation der jeweiligen Kinder. Dies heißt auch, dass jede Gruppe, neben den gemeinsamen Themen, ihre eigenen Inhalte wählen und bearbeiten kann. Wir nehmen uns Zeit, Themen intensiv zu erarbeiten.
- Jede Woche planen wir ein gruppenübergreifendes Angebot in verschiedenen Bereichen, um den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Erzieherinnen zu entsprechen.
- Erziehung zur Selbständigkeit heißt für uns, den Kindern ein Maximum an Möglichkeiten zu geben, weitgehend selbstbestimmend ihren eigenen Interessen alleine oder gemeinsam mit anderen nachzugehen. Wir unterstützen die Kinder darin, sich selbst Aufgaben zu wählen. Wir helfen da, wo wir gebraucht werden und ziehen uns zurück, wo unsere Hilfe nicht erforderlich ist. Die Spielmöglichkeiten und die Spielorte, die die Kinder wählen können, beinhalten ein vielfältiges Spektrum, wie die Schaffung von Ruheplätzen, Bewegungsmöglichkeiten und das Bereitstellen von verschiedenen Materialien.



Orientierungsplan Baden-Württemberg

Mit dem seit Anfang 2007 in die dreijährige Erprobungsphase geschickten Orientierungsplan will das Land Baden-Württemberg den Kindergarten als Ort der frühkindlichen Bildung stärken.

Er bietet Impulse zur pädagogischen Begleitung der kindlichen Entwicklung, die wir in unsere Arbeit einbeziehen.

Der Orientierungsplan gliedert sich in 6 Bildungs- und Entwicklungsfelder:

Körper

Sinne

Sprache

Denken

Gefühl und Mitgefühl

Sinn, Werte, Religion

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper

Kinder

- erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für seine Fähigkeiten.
- entwickeln ein erstes Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers.
- erweitern und verfeinern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten.
- differenzieren ihre fein- und graphomotorischen Fähigkeiten aus und erweitern sie.



Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne

Kinder

- entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne (hören, sehen, riechen, tasten, schmecken).
- erlangen durch die differenzierte Entwicklung und Nutzung ihrer Sinne Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit und lernen achtsam zu sein.
- erfahren die Bedeutung und die Leistungen der Sinne.
- nutzen alle ihre Sinne, um sich die Welt anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mitzugestalten.
- nehmen Bilder aus Alltag, Kunst und Medien bewusst wahr und setzen sich damit auseinander.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache

Kinder

- erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.
- erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen.
- nutzen Sprache, um mit anderen zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen und mit ihren Mitmenschen zu leben.
- mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als Zielsprache und bauen sie aus.
- erfahren unterschiedliche Sprachen als Ausdrucksmöglichkeit und Reichtum.
- lernen Schrift als alltäglichen Teil ihrer Lebensumwelt kennen und setzen sie ein.



Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

Kinder

- beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese.
- erkennen Muster, Regeln und Symbole um die Welt zu erfassen.
- entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern.
- stellen sich und ihrer Umwelt Fragen und suchen nach Antworten.
- reflektieren Regeln und Zusammenhänge.
- haben Freude am Mitdenken.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl

Kinder

- entwickeln ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen.
- entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen.
- eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, entwickeln Wertschätzung, nehmen die Gefühle anderer Menschen wahr und reagieren angemessen.
- entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur.
- entwickeln ein Gespür für positives Nichtstun, Trödeln und die "Seele baumeln lassen".



Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld "Sinn, Werte und Religion"

Den Schwerpunkt unserer Arbeit in diesem Bildungs- und Entwicklungsfeld finden Sie im Abschnitt "Religiöse Erziehung" ausführlich beschrieben.

Ergänzend sind folgende Zielsetzungen:

Kinder

- beginnen, sich ihrer eigenen Identität bewusst zu werden .
- nehmen unterschiedliche Lebensbereiche und Lebensverhältnisse wahr und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt.



Elternarbeit

Als Basis für die Arbeit mit den Eltern ist uns eine vertrauensvolle Atmosphäre wichtig. Die Eltern zu akzeptieren, wie sie sind, ist ebenfalls Grundlage unserer Elternarbeit.

- Damit die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten gelingen kann, sind Gespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen von großer Bedeutung. Die erste Kontaktaufnahme ist das Aufnahmegespräch. Hier wird der Verlauf der Eingewöhnungsphase besprochen und die Arbeit im Kindergarten vorgestellt. Es ist Zeit, auf Besonderheiten des Kindes einzugehen. Nach der Eingewöhnungsphase folgt das nächste Elterngespräch. In jedem Jahr, ungefähr um den Geburtstag des Kindes, folgt ein ausführliches Entwicklungsgespräch. Diese Gespräche bilden die Grundlage für eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Auch kurze Gespräche „zwischen Tür und Angel“ tragen dazu bei, uns täglich auf jedes Kind einzustellen. Manchmal sind sie auch Ausgangspunkt für ein weiteres ausführliches Elterngespräch.
- Der Kindergarten soll lebendiger Treffpunkt für Eltern und Kinder sein und sich in seiner Arbeit an den Bedürfnissen und den Lebenssituationen der Familien orientieren. Unser momentaner Schwerpunkt liegt darauf, Aktionen mit Eltern und Kindern gemeinsam durchzuführen. Dies kann sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend sein, z.B. Ausflüge, gemeinsames Kochen, Picknick, etc. .
- Wir wünschen uns Besuche und Mitarbeit der Eltern in der Gruppe nach vorheriger Absprache. Es kann mit den Kindern gekocht, gespielt oder gebastelt werden.
- Die Erziehungsarbeit im Kindergarten soll transparent gemacht werden. Die Arbeit und Planung der einzelnen Gruppen wird an den Pinnwänden dargestellt und vielfältig dokumentiert.
- Für den gesamten Bereich der Elternarbeit ist die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat von großer Bedeutung. Es ist uns wichtig, dass Eltern nicht nur Ausführende von Aufgaben sind, die das Team geplant hat. Darum wird der Elternbeirat in die Planung von Festen und anderen Aktivitäten, wann immer dies möglich ist, einbezogen.
- Beziehungen zwischen Pfarr- und Kirchengemeinde und den Eltern sollen gefördert werden. Regelmäßig stattfindende Familiengottesdienste - manchmal verbunden mit einem gemeinsamen Mittagessen -, Gemeindefeste und Kindergartenfeste tragen dazu bei.



Kontakte und Kooperation

Wir arbeiten Hand in Hand mit unserem Träger. Die konkrete Ausgestaltung der Arbeit geschieht in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Bruchsal und der Pfarrgemeinde Paul-Gerhardt.

Daneben besteht Kontakt zum Nachbarkindergarten St. Anton und zur Konrad-Adenauer-Schule.

Durch die zunehmenden Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten entsteht eine immer intensivere Zusammenarbeit mit verschiedenen Beratungsstellen, Kinderärzten, Logopäden, Ergotherapeuten, Förderschulen, der Sprachheilschule Forst, Frühberatungsstellen und verschiedenen Beratern von Diakonie und Caritas.



Die Arbeit im Team

Nach Kindertagesabschluss beginnt für uns Erzieherinnen ein anderer Teil unserer Arbeit.

Einmal in der Woche treffen wir uns zur Dienstbesprechung. Hier werden Informationen ausgetauscht, Feste geplant, Themen erarbeitet, pädagogische Probleme erörtert und vieles mehr.

Neben den Dienstbesprechungen gehört zu unserer Dienstzeit auch die Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten, Elternabenden, Festen und anderen Aktionen.

Nach den Sommer- und Weihnachtsferien beginnen wir unsere Arbeit mit einem Planungstag ohne Kinder. Diese Besprechungen dienen dazu, unsere Arbeit langfristig zu planen und zu überdenken.

Zum Schluss

Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, mit dieser Konzeption allen Leserinnen und Lesern einen Einblick in unsere Arbeit zu geben. Diese Konzeption ist das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit Zielen und Inhalten unserer Arbeit und stellt den momentanen Stand dar.

Wir machen neue Erfahrungen, andere Gesichtspunkte kommen hinzu, die sich auf unsere Arbeit auswirken werden.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.